

Vorträge im Rahmen des Kriminalpräventiven Dialogs

„Der Mensch liebt es nicht, gehasst zu werden“

Zur Soziologie des Judenhasses als Gruppenerscheinung

25. März 2019

Christoph Gann

Buchautor, Vorsitzender der B.M. Strupp-Stiftung und Richter am Landgericht Meiningen

Der in Meiningen geborene Fritz Bernstein, der vor fast 71 Jahren zu den Mitbegründern des Staates Israel gehörte, veröffentlichte bereits im Jahr 1926 ein wichtiges Buch über den Antisemitismus als Gruppenerscheinung. Er erkannte: „Es ist gleichgültig, wie die Juden sind, was sie tun und lassen. Da nicht wirkliche Mängel oder wirkliche Verfehlungen die Judenfeindschaft hervorrufen, ist es ein Irrtum zu glauben, dass der Jude durch persönliche Qualitäten oder durch persönliche Leistungen diese Feindschaft besiegen könne.“ Die Veranstaltung gewährte einen Einblick in Fritz Bernsteins Werdegang und ging auf die Aktualität seines Buches ein, welches 1933 auf den Listen für die Bücherverbrennung stand und von Albert Einstein als „klassisches Meisterwerk“ gelobt wurde.

„Eine Sicherheit – viel Akteure“

Die Facetten urbaner Sicherheit im deutschen und internationalen Kontext

29. April 2019

Anna Rau

Geschäftsführerin des Deutsch-Europäischen Forums für Urbane Sicherheit (DEFUS)

Die europäischen Städte gehören zu den sichersten der Welt und bieten ihren Bürgern Räume der Sicherheit, der Freiheit und des Wohlbefindens. Ein attraktives Stadtleben ist nicht voraussetzungslos. Viele Ideen, viele Anstrengungen und viele Ressourcen sind notwendig, um das ‚Kunstwerk‘ Stadt an die notwendigen globalen Veränderungen anzupassen. Eine zunehmend wichtige Voraussetzung für ein friedliches und gerechtes Miteinander in Ballungsgebieten ist das Thema Sicherheit und Ordnung. Urbane Sicherheit umfasst eine große Vielfalt von Aufgaben, an ihrer Schaffung und Aufrechterhaltung sind eine Vielzahl von Akteuren beteiligt.

Die Veranstaltung richtete den Blick auf die Herausforderungen im Bereich der urbanen Sicherheit, denen sich die Kommunen gegenwärtig und zukünftig gegenübersehen und stellte zugleich die grundlegenden Prämissen einer Idee von Prävention dar, die dieser gemeinsamen Verantwortung für urbane Sicherheit Rechnung trägt.

„Moderne Medienwelten und Hass, Mobbing, Extremismus“

Probleme, Herausforderungen, Präventionsprojekte

27. Mai 2019

Jochen Fasco

Direktor der Thüringer Landesmedienanstalt (TLM)

Hass, Mobbing und Extremismus im Internet haben vor allem innerhalb sozialer Netzwerke deutlich an Brisanz gewonnen. Auch die Thüringer Landesmedienanstalt (TLM) beobachtet hierbei Grenzverschiebungen, die problematisch sind und deren Thematisierung gesamtgesellschaftlich angegangen werden muss. Die Medienaufsicht bewegt sich dabei in einem permanenten Spannungsfeld zwischen Schutz und Meinungsfreiheit. Beide Rechtsgüter haben Verfassungsrang und müssen in jedem Einzelfall sorgfältig gegeneinander abgewogen werden.

Die Veranstaltung gab einen Einblick in die Arbeit der Landesmedienanstalt und beleuchtete die Herausforderungen, Chancen und Risiken der digitalen Welt, insbesondere zu den Themenfeldern Hass, Mobbing und Extremismus. Es wurden Möglichkeiten und Grenzen der Regulierung erörtert und Präventionsprojekte vorgestellt, die eine aufgeklärte und kompetente Mediennutzung zum Ziel haben.

„Bedroht, geschlagen, beleidigt“

Gewalt gegen Berufsgruppen

24. Juni 2019

Heike Würstl

Geschäftsstelle Landespräventionsrat Thüringen

Seit einigen Jahren wird die zunehmende Gewalt gegen bestimmte Berufsgruppen von Gewerkschaften, Verbänden und Politikern beklagt. Vor allem Berufe, die sich dem Gemeinwohl verpflichtet sehen (z. B. Lehrer, Einsatzkräfte der Feuerwehr, des Rettungsdienstes oder der Polizei, medizinisches Personal), stehen im Fokus der Aufmerksamkeit.

Kaum jemand kann fundiert sagen, wie sich die Lage tatsächlich darstellt. Gibt es eine Zunahme von Gewalt oder haben sich nur die Grenzen des Gewaltbegriffs verschoben? Hat Gewalt neue Räume erobert? Hat sich die Akzeptanz von Gewalt verändert? Sind die Menschen empfindlicher gegenüber Gewaltanwendung geworden? Dies sind einige Fragestellungen, die im Vortrag aufgeworfen wurden. Darüber hinaus wurde nach (gewalt-)soziologischen Erklärungen für das Phänomen gesucht und Möglichkeiten und Risiken präventiver Maßnahmen erörtert.
